

Glow – Es geht um IHN!

Datum: 25.1.2026

Serie: Glow

Thema: Es geht nicht um mich, sondern um ihn

Bibelstellen: Epheser 1,19-22; 2. Mose 33 und andere Verse



Vor Kopernikus standen wir Erdenbürger im Mittelpunkt. Damals konnten die Väter am Abend beim betrachten des Sternenhimmels noch ihre Arme um die Kinder legen und sagen: „**Das Universum dreht sich um uns**“. Im zweiten Jahrhundert hat der Astronom und Mathematiker Ptolemäus das sogenannte geozentrische Weltbild entworfen. Es besagt, dass die Erde der Mittelpunkt des Universums ist und alles dreht sich um die Erde.

Doch dann kam 1543 Nikolaus Kopernikus und sagte sinngemäß: „**Entschuldigung, aber das hier ist der Mittelpunkt, und er zeigte mit seinem Finger auf die Sonne**. Das heliozentrische Weltbild. Diese Nachricht wurde nicht gut aufgenommen. Jahrzehnte später setzte die katholische Kirche Kopernikus Werk auf den Index der verbotenen Bücher. Galileo Galilei griff die Ideen von Kopernikus auf und geriet dadurch in einen schweren Konflikt mit der Kirche. Er wurde 1633 von der Inquisition verurteilt und zu lebenslangem Hausarrest verurteilt.

Damals haben sich die Menschen unglaublich schwer gemacht mit einer Degradierung, dass sie nicht das Zentrum des Universums sind. Aber Hand aufs Herz. Das fällt auch uns heute noch schwierig – gerade wenn es um den Glauben an Gott geht.

Was Kopernikus für die Erde getan hat, tut Gott für unsere Seele. **Gott stupst die Menschheit an und zeigt auf den Sohn – seinen Sohn – und erklärt: „Entschuldigung, aber er hier ist der Mittelpunkt“** Jesus, das Licht der Welt, unser Herr und Heiland, sein herrliches Werk!

Es ist dieselbe gewaltige Kraft, 20 die auch Christus von den Toten auferweckt und ihm den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite im Himmel gegeben hat. 21 Jetzt ist er als Herrscher eingesetzt über jede weltliche Regierung, Gewalt, Macht und jede Herrschaft und über alles andere, in dieser wie in der zukünftigen Welt. 22 Gott hat alles der Herrschaft von Christus unterstellt und hat Christus als Herrn über die Gemeinde eingesetzt. (Epheser 1, 19b-22)

Wirbel um Gott machen

Wenn Gott den Mittelpunkt des Universums betrachtet, schaut er nicht auf mich und nicht auf dich. Wir sind zwar hochgeachtet. Geschätzt. Herzlich geliebt. Aber zentral? **Nein, jemand anderes ist zentral und das ist Jesus! John Piper sagte einmal: „Gott ist nicht da, um viel Wirbel um uns zu machen... Wir sind da um viel Wirbel um Gott zu machen“**. Es geht nicht zuerst um mich, oder um dich, sondern um ihn. Wie oft denken wir doch, dass Gott da ist, um unser Leben etwas besser zu machen. (Auch unser Jahresthema) Mit diesem Denken stellen wir uns unbewusst in den Mittelpunkt. Aber Jesus sitzt auf dem Thron. Er ist der Herr über alle Herren. Es geht um ihn. Ptolemäus in uns wehrt sich zwar dagegen, aber die Welt, unser Leben, dreht sich nicht in erster Linie um uns, sondern um IHN!

Unser Jahresvers ermutigt uns deshalb auch: *Wer aber auf ihn schaut, wird strahlen vor Freude*. Mit anderen Worten: **Wer von sich wegschaut auf ihn, auf den Vater und den Sohn Jesus Christus, wer ihn zum Mittelpunkt seines Lebens macht, der wird strahlen vor Freude**. Ich glaube, dass Gott uns in diesem Jahr einladen möchte, einen Schritt aus dem Mittelpunkt zu treten und ihn neu ins Zentrum zu stellen.

„Glowen“ wie der Mond

Wie dies unser „glowen“ beeinflusst, zeigt uns der Mond. Der Mond selbst hat keine Strahlkraft. Er erzeugt selbst kein Licht. **Er leuchtet nur, weil er sich von der Sonne anstrahlen lässt**. Ohne die Sonne ist der Mond ein schwarzer Felsbrocken am Nachthimmel. Nicht mal besonders schön mit seinen Kratern und seiner grauen Farbe. Doch wenn das Licht der Sonne auf ihn trifft, wird aus dem dunklen Felsbrocken ein strahlender Himmelskörper, ein Glower!

Und genau das ist unsere Bestimmung als Nachfolger von Jesus. Wir sind nicht dazu da, im Mittelpunkt zu stehen und unser eigenes leuchtendes Leben mit der Hilfe von Gott zu verwirklichen. **Wir sind dazu geschaffen, Gott zu reflektieren. Das was wir von ihm empfangen zu reflektieren. Es geht um ihn!** Dies lehrt uns Jesus auch in seinem Gebet: Bevor es um uns geht, um das tägliche Brot etc. geht es um ihn: *Unser Vater im Himmel, geheiligt werde DEIN Name, DEIN Reich komme, DEIN Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.* Sein Name, sein Reich und sein Wille stehen im Mittelpunkt und nicht mein Name, mein Reich und mein Wille.

Wie schaffen wir eine kopernikanische Veränderung in unserem Leben? Das Gott immer mehr im Mittelpunkt steht? **Wir verschieben unseren Mittelpunkt vom Ich zu Gott, wenn wir über ihn nachdenken, wenn wir uns mit ihm beschäftigen, wenn wir uns entscheiden und üben auf ihn zu schauen.** Paulus ermutigt uns, wir können ein Mond sein: „*Von uns allen wurde der Schleier weggenommen sodass wir die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel sehen können (Also freie Sicht auf Gott durch Jesus). Und der Geist des Herrn wirkt in uns, sodass wir ihm immer ähnlicher werden und immer stärker seine Herrlichkeit widerspiegeln.*“ (2. Korinther 3,18)

Wow, auf ihn und seine Herrlichkeit schauen. Wenn wir das tun, dann bewirkt der Heilige Geist in uns eine Veränderung, die zum Glorifizieren führt. **Einmal mehr: Die Blickrichtung ist entscheidend.**

Das Werk Jesu – unser Werk

Übrigens: Als Nachfolger von Jesus sollen wir in die Fußstapfen von Jesus treten. Und ganz spannend, bevor Jesus ans Kreuz ging, offenbart er den eigentlichen Grund seines Kommens, sein Auftrag den er von Gott erhalten hatte: **Ich habe das Werk vollendet, das du mir aufgetragen hast: Ich habe hier auf der Erde deine Herrlichkeit offenbart.** (Johannes 17,4) Jesus offenbarte durch sein Leben die Herrlichkeit Gottes. Und wir sind berufen, dieses Werk fortzusetzen. **Wir sind nicht berufen, unsere Herrlichkeit zu offenbaren mit unserem Leben, sondern Gottes Herrlichkeit!** Und wie machen wir das? Wie der Mond. Wir müssen uns der Herrlichkeit Gottes aussetzen und wir werden ihn dadurch widerspiegeln, offenbaren in dieser Welt.

Was ist denn die Herrlichkeit Gottes?

Die Summe von Gott

Das Wort „Herrlichkeit“ bedeutet „hohe Ehre“. Der hebräische Ausdruck stammt aus einem Wurzelwort, das „schwer, gewichtig“ oder auch „wichtig“ bedeutet. Wunderbare Wahrheit: **Die Herrlichkeit Gottes hat Gewicht für unser Leben – sie ist wichtig!**

Aber was beinhaltet denn diese Herrlichkeit? **Vielleicht hilft ein Vergleich mit den Alpen.** Wer die Alpen sehen will, meint nicht nur einen einzelnen Gipfel. Man meint die ganze Fülle: Flüsse und Seen, Felsen und weite Täler, Kühe auf den Wiesen, Steinböcke in den Höhen, Adler am Himmel. Die Schönheit der Alpen liegt nicht in einem Detail, sondern im Gesamtbild.

Genauso ist es mit der Herrlichkeit Gottes. Wenn wir Gottes Herrlichkeit sehen möchten, dann geht es nicht nur um ein spektakuläres Erlebnis oder einen einzelnen Moment. **Es geht darum, Gott selbst kennenzulernen – seine Liebe, seine Mentalität, seinen Charakter, seine Heiligkeit, seine Kraft, seine Barmherzigkeit, seine Schönheit.** Seine Herrlichkeit ist die Summe von allem, was ihn ausmacht.

Wenn wir Bibellesen, in den Gottesdienst gehen, beten, Lobpreis machen geht es immer darum, Gott besser kennenzulernen und mehr von seiner Herrlichkeit zu erfahren. **Und je mehr wir solche Momente haben, Momente, in denen wir auf ihn schauen und etwas von seiner Herrlichkeit sehen, desto mehr werden wir ihn reflektieren in unserem Leben und Umfeld.**

Ich glaube wir sollten viel öfters mit Mose beten: **Herr, lass mich deine Herrlichkeit sehen.** In diese Geschichte mit Moses möchte ich kurz mit euch einsteigen. **Es ist wohl eine der passendsten Geschichten zu unserem Jahresthema.**

Mose und die Herrlichkeit Gottes

Kontext: Nachdem das Volk Israel das goldene Kalb gemacht hatte, sprach Gott zu Mose, er werde **einen Engel** vor Israel her senden, aber **nicht selbst mitziehen.** Das ging für Mose gar nicht. **Er wollte nicht nur einen Engel,**

der hätte die Arbeit sicher auch gut gemacht, aber Mose wollte Gott bei sich haben, Gott sollte der Mittelpunkt sein und bleiben. Wie wichtig ist es für uns, Gott im Alltag dabeizuhaben?

Mose sagte: „*Wenn du nicht selbst mit uns gehst, dann führe uns nicht von hier weg. Denn woran soll man erkennen, dass du deinem Volk und mir wohlgesinnt bist? Doch einzig daran, dass du mit uns ziehst und wir uns deshalb vor allen anderen Völkern auf der Erde auszeichnen.*“ (2. Mose 33,15–16)

Gott antwortet ihm: „*Ich will dir auch diesen Wunsch erfüllen, denn du stehst in meiner Gunst und ich kenne dich.*“ (2. Mose 33,17)

Mose wurde hellhörig. Auch diesen Wunsch... Ja kann er es wagen noch um etwas zu bitten? Mose wagte es. **Kurze Frage: Wenn Gott dir heute diese Frage stellen würde: Ich habe deinen Wunsch gehört. Darf es noch mehr sein? Was wäre deine Bitte?**

Mose hätte viele Wünsche äussern können. *Ich möchte ein toller Leiter sein für mein Volk. Ich möchte, dass du alle Feinde vernichtest, die sich uns in den Weg stellen. Ich möchte, dass du uns möglichst schnell ans Ziel bringst.* Mose hatte als Leiter eines widerspenstigen Volkes viele Herausforderungen vor sich.

Doch Mose bittet um etwas anderes – **er bittet um mehr: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen.“** (2. Mose 33,18) Mose wollte auf ihn schauen. Mose überschreitet hier eine Grenze: Sein tiefstes Verlangen ist nicht, dass Gott ihm etwas schenkt oder seinen Dienst stärkt. **Sein tiefstes Verlangen ist Gott selbst. Dieses Gebet ist eine Verschiebung des Mittelpunktes – vom Ich zu Gott. Ich möchte mehr von deiner Herrlichkeit sehen!**

Mose durfte dann Gott wirklich sehen – nicht vollständig, aber doch einen Teil. **Vollkommene Herrlichkeit sehen wir erst, wenn wir eines Tages bei Gott sein werden – Finale, Sahnehäubchen.** Doch Mose durfte einen flüchtigen Blick auf Gottes Herrlichkeit werfen. Gott zog an ihm vorüber und hielt die Augen von Mose mit seinen Händen zu. Als Gottes Hand sich hob, hob auch Mose seinen Blick – und er sah den Rücken Gottes, einen kleinen Teil der Herrlichkeit Gottes. Was für ein Moment im Leben von Mose.

Danach erhielt Mose zum zweiten Mal die steinernen Tafeln und machte sich auf den Weg zurück zum Volk. **Was er jedoch nicht wusste: Er war ein „Glower“ geworden. Sein Gesicht leuchtete!**

„... das Volk Israel konnte nicht einmal den Anblick von Moses Gesicht ertragen (...) Denn sein Gesicht strahlte die Herrlichkeit Gottes aus.“ (2. Korinther 3,18)

Drei „Learnings“ von Mose zum Thema „glow“

1. **„Schauen auf Gott“ ist der Auslöser:** Mose will Gottes Herrlichkeit sehen – er richtet seinen Blick auf Gott.» **Lass mich deine Herrlichkeit sehen»**
2. **„Glowen“ ist die Folge des Schauens.** Mose strahlt nicht, weil er etwas spezielles geleistet hat, sondern weil er etwas von Gott gesehen hat.
3. **Wie der Mond.** Mose strahlte nicht aus eigener Kraft, sondern er reflektierte lediglich die Herrlichkeit Gottes und merkte es gar nicht. **Ganz natürlich! Ein Beweis, dass es echt ist!**

Lass uns bedenken: Die Umstände waren für Mose nicht unbedingt so strahlend. (Maximal noch glimmend) Wütend etc... Wegen dem Volk und ihrem Ungehorsam mit dem goldenen Kalb musste Mose nochmals auf den Berg gehen. Und nun wartete eine 40 Jahre lange Wüstenwanderung auf ihn und damit verbunden viel Entbehrung und Gefahren. **Doch das Gesicht von Mose strahlte keinen Ärger aus. Keine Sorgen und Ängste, sondern die Herrlichkeit Gottes.** Nachdem Mose Gott begegnet war, veränderte sich nicht die ganze Situation, aber er konnte mutig den Herausforderungen entgegentreten und als ein Glower vorwärts gehen und in die Geschichte eingehen.

Wir brauchen keinen braven Glauben

Um in dieser Welt zu „glowen“, brauchen wir das, was Mose brauchte: immer wieder einen Blick auf einen grossen Gott, auf Gottes Herrlichkeit.

Wo findet das in deinem Alltag statt? Wo merkst du, dass du der Mittelpunkt bist, sich alles um dich dreht und nicht Gott?

Unsere Berufung: zu glöhen und zwar für IHN. Frage: hat den Gott – ein ICH Problem, dass es immer um IHN gegen soll? Nein! Gott möchte, dass seine Herrlichkeit sichtbar wird, dass es um ihn geht, nicht in seinem Interesse. **Sondern in unserem Interesse.** Unsere Welt braucht eine Herrlichkeit, die grösser ist als das, was wir hier haben. Wir leben in einem sterbenden Körper, auf einem untergehenden Planeten, umgeben von einer ich-bezogenen Gesellschaft. Wir leben in einer Welt, die trotz aller Friedensbemühungen und dem neugegründeten Friedensrat immer gefährlicher wird. Es gibt Kriege, Krankheiten und Leid und Schuld. Das sind keine kleinen Herausforderungen. Und deshalb brauchen wir auch keinen kleinen Gott und noch weniger einen „braven“ Glauben. **Nein – wir brauchen Gottes Herrlichkeit, wir brauchen Gottes Herrlichkeit und die Welt braucht Gottes Herrlichkeit.**

Wir sind berufen:

Gott hat uns berufen: *Erzählt unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern!* (1. Chronik 16,24) **Dafür müssen wir seine Herrlichkeit zuerst kennenlernen.**

Denn alles kommt von ihm; alles besteht durch seine Macht und ist zu seiner Herrlichkeit bestimmt. Ihm gehört die Ehre in Ewigkeit! (Römer 11,36) **Dazu zählst auch du!**

Wir aber wissen, dass es nur einen Gott gibt, den Vater, der alles erschaffen hat und für den wir leben. Und es gibt nur einen Herrn, Jesus Christus, durch den Gott alles erschaffen hat und durch den wir leben. (1. Korinther 8,6) **Für ihn und durch ihn sollen wir leben. Und dazu müssen wir seine Herrlichkeit, wer er ist, immer wieder sehen!**

Abschluss: Und genau diese Sehnsucht bringt Max Lucado in einem Gebet auf den Punkt:

„Herr, fülle die Luft mit deiner Gegenwart, mit deiner Majestät. Ziehe die Vorhänge des Himmels auf und lasse dein Wesen offenbar werden. Gott, zeige uns Gott!“

Amen

Fragen für die Kleingruppe

1. Wo merke ich in meinem Alltag am meisten, dass ich selbst im Mittelpunkt stehe – und nicht Jesus?
2. Was hilft mir ganz konkret, meinen Blick von mir weg auf Gott zu richten?
3. Wann habe ich zuletzt erlebt, dass „Glöhen“ nicht aus eigener Leistung kam, sondern aus der Nähe zu Gott?
4. Was bedeutet es für mich persönlich, Gottes Herrlichkeit zu reflektieren – wie der Mond das Licht der Sonne?
5. Welche kleine „kopernikanische“ Veränderung könnte Gott mich einladen, diese Woche zu machen?